ÄRZTE-INFORMATION

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

die Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin hat ihr Spektrum um die Therapie chronischer Schmerzerkrankungen erweitert. Wir behandeln Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen, unabhängig davon, welche Ursache die Schmerzen haben.

Zusätzlich unterstützen und beraten wir Sie ggf. bei der Diagnostik.

Unsere Schwerpunkte

- Sämtliche Schmerzerkrankungen, bei denen die eigentliche Ursache nicht (mehr) bestimmbar oder bereits abgeklungen ist
- Kopf- und Gesichtsschmerzen
- Post-Zoster-Neuralgie
- Schmerzen der Wirbelsäule und/oder des Bewegungsapparates
- Sonstige neuropathische Schmerzsyndrome
- Fibromyalgiesyndrom
- Komplexes regionales Schmerzsyndrom (CRPS, Morbus Sudeck, Kausalgie)

Besondere Therapieverfahren

- Spezielle medikamentöse Schmerztherapie
- Medikamenten-Entzugsbehandlung bei Schmerzmittel-Fehlgebrauch
- Sonografisch gesteuerte Blockaden peripherer Nerven zur Diagnostik und Therapie
- Blockaden des sympathischen Nervensystems (Ganglienblockaden) zur Unterbrechung der Weiterleitung von Nervenimpulsen
- Behandlung der chronischen Migräne mit Botulinumtoxin-A
- Elektrische Nervenstimulation durch die Haut
- Stimulation des Oberaugenhöhlennervs bei Migräne
- Operative Neuromodulation (in Kooperation mit der im Haus ansässigen Praxis für Neurochirurgie)

Medizinische Leitung

Dr. med. Marcus Lenk, DESA
Oberarzt

Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin
Facharzt für Anästhesie
spezielle Schmerztherapie
spezielle Intensivmedizin
Europäisches Diplom für Anästhesie und Intensivmedizin (EDAIC)
Fachkunde Rettungsdienst
Hygienebeauftragter Arzt

Kontakt und Terminvereinbarung

Fabiola Günzl
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Algesiologische Fachassistenz
Telefon: 08141 99 5100
Telefax: 08141 99 5109
schmerztherapie@klinikum-ffb.de

Bitte melden Sie uns Patienten, die Sie für geeignet halten, unter der oben angegebenen Telefonnummer oder E-Mail-Adresse an. Bitte geben Sie auch die Telefonnummer des Patienten an, wir nehmen dann direkt mit ihm/ihr Kontakt auf.

Klinikum Fürstenfeldbruck
Seniorenheim Jesenwang
Kommunalunternehmen

Dachauer Str. 33
82256 Fürstenfeldbruck
www.klinikum-ffb.de

© Bilder: WavebreakmediaMicro - stock.adobe.com, julien tromeur - Fotolia

Klinikum Fürstenfeldbruck
Seniorenheim Jesenwang
Kommunalunternehmen

ÄRZTE-INFORMATION

Schmerztherapie am Klinikum Fürstenfeldbruck

MÖGLICHKEITEN DER BEHANDLUNG CHRONISCHER SCHMERZEN IM KLINIKUM

Ambulante Schmerztherapie

Akute Schmerzen werden primär vom entsprechenden Facharzt diagnostiziert und therapiert. Patienten mit chronischen Schmerzen können auf Überweisung vom behandelnden Haus- oder Facharzt ambulant behandelt werden. Aufgrund der großen Nachfrage kann es zu längeren Wartezeiten kommen.

Ausnahmen sind Patienten, bei denen eine Therapie besonders dringlich ist, z.B. akute Zosterneuralgie, ein neu aufgetretenes CRPS oder eine Malignomerkrankung. In diesen Fällen sollte der behandelnde Arzt den Termin in unserer Schmerzambulanz direkt vereinbaren. Benötigte Unterlagen zur Vorstellung in der Schmerzambulanz: Überweisung zur Schmerztherapie, alle mit der Schmerzerkrankung in Verbindung stehenden Vorbefunde und eine vollständige und aktuelle Medikamentenliste.

Stationäre multimodale Schmerztherapie

Voraussetzung für die Aufnahme eines Patienten in die stationäre Schmerztherapie ist immer eine vorherige ambulante Vorstellung. Zunächst erfolgt ein ausführliches Aufnahmeverfahren durch verschiedene Therapeuten mit anschließender Empfehlung für weitere diagnostische und therapeutische Schritte.

Der eigentliche Therapieschwerpunkt liegt auf einem multimodalen Schmerzbewältigungsprogramm für chronische Schmerzpatienten. In einem intensiven Programm erfahren die Patienten eine Behandlung, in der Bewegungstherapie, ärztliche und psychotherapeutische sowie weitere Inhalte individuell vereint werden.

Wer kommt für eine stationäre Schmerztherapie in Frage?

Für die multimodale stationäre Schmerztherapie kommen chronische Schmerzpatienten mit mindestens drei der folgenden Kriterien in Frage:

- manifeste oder drohende Beeinträchtigung der Lebensqualität und/oder der Arbeitsfähigkeit
- Fehlschlag einer vorherigen unimodalen Schmerztherapie, eines schmerzbedingten operativen Eingriffs oder einer Entzugsbehandlung
- bestehende/r Medikamentenabhängigkeit oder -fehlgebrauch
- schwere psychische / somatische Begleiterkrankung

Weiterhin sind folgende Aufnahmekriterien zu erfüllen:

- Abgeschlossene fachärztliche Diagnostik
- Ausreichende körperliche und psychische Leistungsfähigkeit, um am ganztägigen Gruppenprogramm aktiv teilnehmen zu können
- Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift

Zusätzlich betreuen wir konsiliarisch Schmerzpatienten aller bettenführenden Abteilungen am Klinikum Fürstenfeldbruck.

Welche Patienten können wir leider nicht behandeln?

Bestimmte Patientengruppen sind nicht für eine multimodale Schmerztherapie geeignet, da sie an physiotherapeutischen bzw. gesprächsbasierten Gruppentherapien und Edukation nicht ausreichend teilnehmen können. Dazu gehören z.B.:

- Auch mit Hilfsmitteln nicht ausreichend selbständig mobile Patienten
- Patienten mit eingeschränkten Deutschkenntnissen
- Patienten mit aktiver Suchterkrankung (ausgenommen Schmerzmedikamente)
- Patienten mit schweren psychiatrischen Erkrankungen, explizit ausgenommen sind z.B. Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen

Eine lediglich relative Kontraindikation zur stationären Schmerztherapie besteht bei allen Patienten

- mit laufenden Rentenverfahren
- laufenden Verschlechterungsanträgen für den Grad der Behinderung
- nicht abgeschlossenen Schadensersatzprozessen usw.

Wie läuft die Aufnahme ab?

Aufgrund der hohen Nachfrage bestehen längere Wartezeiten. Sinnvoll ist es deshalb, Patienten frühzeitig anzumelden. Bitte halten Sie im Zweifelsfall unbedingt Rücksprache mit unserem Ärzteteam.

Die Patienten erhalten von uns vorab einen standardisierten Fragebogen und werden, falls nötig, zu einem Gespräch in unsere Ambulanz eingeladen, um die Indi-kation zur multimodalen Schmerztherapie zu bestäti-gen und Kontraindikationen auszuschließen.

Für das Vorgespräch benötigt der Patient folgende Unterlagen vom behandelnden Arzt:

- Überweisung zur Schmerztherapie
- Sämtliche Vorbefunde der letzten 10 Jahre zur Vermeidung unnötiger Wiederholungsuntersuchungen
- Schriftliche radiologische Befunde. Ausgedruckte Bilder oder Bilder auf CD sind nicht erforderlich.
- Arztbriefe, insbesondere solche im Kontext der Schmerzerkrankung
- Aktuelle und vollständige Medikamentenliste

Die Kontaktaufnahme zur Kostenübernahme mit der jeweiligen Krankenkasse kann bei einigen privaten Krankenversicherern sinnvoll sein.

Sollte sich anhand der ambulanten Vorstellung keine Indikation für eine stationäre multimodale Schmerztherapie ergeben, erhalten Sie einen ausführlichen Arztbrief mit entsprechender Diagnostik- und Therapieempfehlung zur ambulanten Weiterbehandlung. Andernfalls erfolgt nach Abschluss der Therapie ein ausführlicher Bericht.